# Tagfalter (Papilionoidea) von Eichstetten (Ostkaiserstuhl)

Jürgen HENSLE

Jürgen HENSLE, Ohnestalweg 5, D-79346 Endingen-Kiechlingsbergen

**Butterflies (Papilionoidea) from Eichstetten (East Kaiserstuhl, SW Germany)**

**Abstract:** In the vicinity of the village Eichstetten in the Kaiserstuhl in SW Germany, 42 species of butterflies were found. The area is intensively used for agriculture, mainly for vineyards. Particulars of the imaginal flying periods are given. Many species in this area have an earlier start of the imaginal activity than known in literature.

## Einleitung

An meinem ehemaligen Wohnort in Eichstetten hatte ich von 1993 bis 1997 Gelegenheit, die dortige Tagfalterfauna eingehend zu beobachten. Hierbei fiel mir der überraschende Arten- und Individuenreichtum dieses intensiv agrarisch genutzten Gebietes auf. Ebenso fiel auf, daß der beobachtete Flugzeitbeginn bei mehreren Arten zum Teil um Wochen vor den so akribisch genau recherchierten Angaben in EBERT & RENNWALD (1991) liegt.

## Die Lage des Gebietes

Die Gemeinde Eichstetten liegt auf 48°6' n. B. am Ostrand des Kaiserstuhls (Südbaden) auf zirka 200 m NN. Wie eingangs schon erwähnt, ist die Umgebung des Ortes intensiv landwirtschaftlich genutzt. Im Osten und Nordosten befinden sich gedüngte Mähwiesen und Felder der Rheinebene. Im Süden, auf den Hängen des Kaiserstuhls, wird Obst und Wein, stellenweise auch Gemüse angepflanzt. In den Tälern westlich des Ortes sind ebenfalls Felder angelegt. Stellenweise finden sich hier noch Heckenstreifen, die überwiegend aus Weidengebüsch bestehen.

Für die Tagfalterfauna von Bedeutung sind aber hier nur die (pestizidbelasteten!) Weinberge nordwestlich des Ortes. Hier wurden während der Flurbereinigung 5-20 m hohe, sehr steile Lößhänge angelegt. An diesen Hängen hat sich eine zum Teil sehr artenreiche Krautflora in Form von halbruderalen Halbtrockenrasen angesiedelt. An einigen Stellen wachsen

Hecken aus Feldahorn, Robinien, Weiden, Pappeln, Obstbäumen, Strauchwicke, Blasenstrauch und vielen anderen Arten. Hier finden sich floristische und faunistische Seltenheiten wie das Große Windröschen oder die Gottesanbeterin. Alle Beobachtungen des speziellen Teils stammen, sofern nicht anders vermerkt, von hier (siehe Skizze).

## Spezieller Teil

System und Reihenfolge nach NÄSSIG (1995) beziehungsweise KARSHOLT & RAZOWSKI (1996).

### Papilionidae

*Papilio machaon* LINNAEUS, 1758

Mitte April bis Anfang September in 3 Generationen. Die ersten beiden Generationen nur in wenigen Einzelexemplaren. Die 3. Generation dann meist deutlich häufiger. Hilltopping-Flug an der Oberkante der steilen Hänge in den Weinbergen.

### Pieridae

*Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758)/*L. reali* REISSINGER, 1989[1]

Ende März bis Mitte September in 3 Generationen, häufig.

*Colias crocea* (FOURCROY, 1785)

Um Eichstetten konnten bisher keine *crocea* im Frühjahr festgestellt werden, erst ab Mitte Juli oder später, in jahrweise stark wechselnder Häufigkeit. 1994 trat die Art, begünstigt durch das außergewöhnlich milde Herbstwetter, von August bis Dezember (letzte Beobachtung 6. XII. 1994, 2 ♂♂) sehr zahlreich auf. Alle Präimaginalstadien sowie auch der Falter überstehen leichte Nachtfröste bis –3° C schadlos. Stärkerer Frost dürfte für die Art tödlich sein, eventuell aber nur indirekt: Ihre Hauptfutterpflanze, die Luzerne, friert im Winter zurück. Die *crocea*-Raupe aber muß den Winter über durchfressen! So fand ich am 29. IV. 1995 5 ♂♂ von *C. crocea,* die eindeutig frisch geschlüpft waren, am Vogesenrand bei Rouffach in einem trockenheißem Biotop, in dem die Luzerne nicht vorkommt. Zahlreiche *Trifolium*-Arten aber sind immergrün. Im Winter 1994/95 war es bis –15° C kalt!

[1] Diese beiden wurden nicht genitalmorphologisch unterschieden.

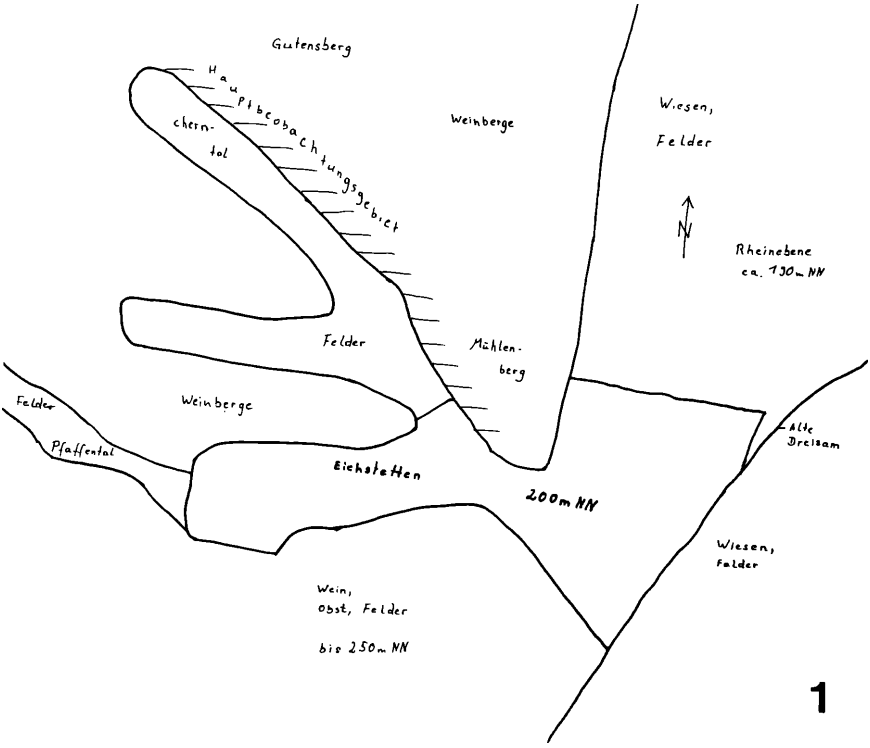


**Abb. 1:** Lageskizze des Gebiets rund um Eichstetten. Hauptbeobachtungsgebiet schraffiert.

### *Colias hyale* (Linnaeus, 1758)

Ende März (früheste Beobachtung 24. III. 1997, 1 ♂) bis Ende Oktober in 3 (4?) Generationen. Erst die letzte Generation im September/Oktober ist häufig. Jahrweise starke Populationsschwankungen.

### *Colias alfacariensis* Ribbe, 1905

Anfang Mai bis Mitte Oktober in 3 (4?) Generationen. Weniger zahlreich als die vorige Art, lokal begrenzt an Stellen, an denen die Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*) wächst. Diese Pflanze ist wohl überall in der südlichen Oberrheinebene die Hauptfutterpflanze der *alfacariensis*-Raupe. Der Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) ist hier viel seltener, da anspruchsvoller in der Biotopwahl. Eventuell kommt als Futterpflanze auch noch die Strauchwicke (*Coronilla emerus*) in Frage.

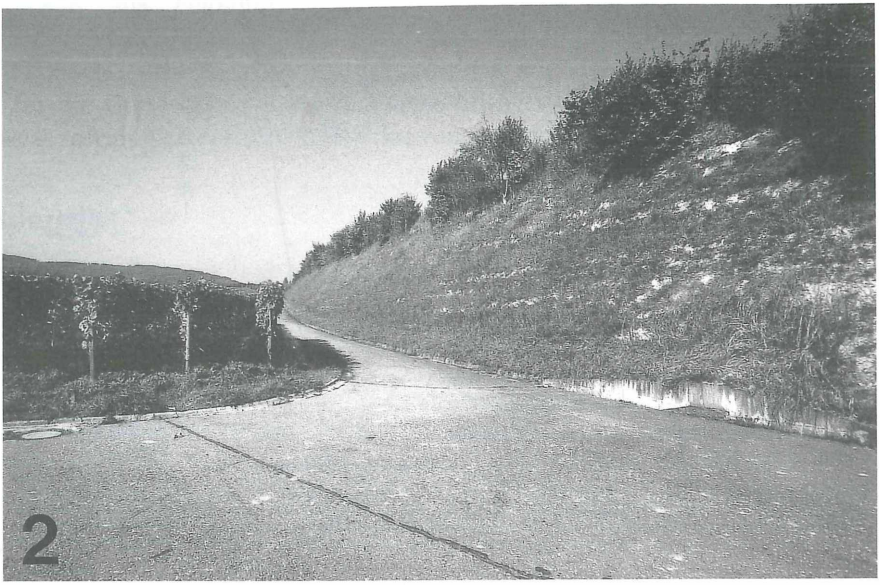

**Abb. 2:** Südwesthang im Beobachtungsgebiet bei Eichstetten, 9. x. 1994.

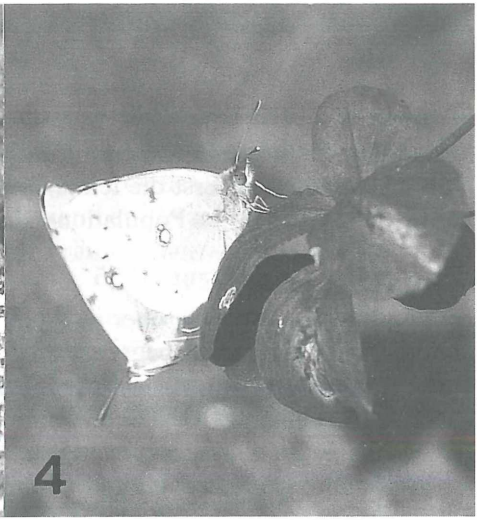

**Abb. 3:** Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), ♀, Hauptstraße in Eichstetten, 9. x. 1994. **Abb. 4:** *Colias crocea*, ♂ und ♀ in Kopula, Mühlenberg bei Eichstetten, 8. xi. 1994.

*Gonepteryx rhamni* (LINNAEUS, 1758)

Der Falter erscheint mit den ersten wärmenden Strahlen der Vorfrühlingssonne, in der Regel im Februar. Spätestens Mitte Oktober zieht er sich wieder in sein Überwinterungsquartier in Büschen zurück. In der übrigen Zeit des Jahres ist er nur von Mitte Mai bis Mitte Juni nicht zu sehen, ansonsten recht häufig. Mitte Juli bis Mitte August sind viele – nicht alle – Falter im „Sommerquartier".

*Pieris brassicae* (LINNAEUS, 1758)

Von Anfang Mai bis Anfang Oktober in 3 (4?) Generationen vor allem um Kohlfelder und im Ortsbereich. Erst ab August etwas häufiger.

*Pieris rapae* (LINNAEUS,1758)

Von Mitte März bis Anfang November in 4 Generationen. Als Kulturfolger überall sehr häufig. Zwischen Mitte Mai und Mitte Juni Flugzeitpause zwischen 1. und 2. Generation. Die übrigen Generationen gehen ineinander über. Eier und Raupen oft an Weinbergsschaumkraut (*Cardamine hirsuta*).

*Pieris napi* (LINNAEUS, 1758)

Erste Generation von Mitte März bis Mitte Mai (1997 nur bis Mitte April). Zweite Generation von Mitte Juni (1997 ab Ende Mai) bis Ende Juli. Dritte Generation von Ende Juli bis Anfang September. Damit eine – partielle – vierte Generation auftreten kann, ist es notwendig, daß die 3. bereits Ende Juli fliegt beziehungsweise ♀♀ der 3. Generation bereits Ende Juli Eier ablegen und der August einigermaßen warm bleibt. Dies war im Beobachtungszeitraum hier nur 1996 nicht der Fall. Sonst flog die 4. Generation von Anfang bis Ende September, vereinzelt bis Mitte Oktober. Die ♀♀ der 3. Generation sind fast immer oberseits deutlich dunkler gezeichnet als die der 2. Generation. Dies ist meinen Beobachtungen zufolge nur in trockenwarmen Biotopen der Fall. Der Anteil heterogener Falter, die mit einem „Bryo-Strich" gekennzeichnet sind, liegt um Eichstetten bei 2–3 %.

*Anthocharis cardamines* (LINNAEUS, 1758)

Nicht so häufig wie die beiden *Leptidea*-Arten von Mitte März (frühester Termin 9. III. 1997, 1 ♂) bis Mitte Mai.

## Lycaenidae

*Lycaena phlaeas* (Linnaeus, 1761)

Nur in wenigen Einzelexemplaren im September/Oktober 1996.

*Thecla betulae* (Linnaeus, 1758)

Ein ♀ am 7. viii. 1996 an einem dicht verbuschten Hangabschnitt.

*Callophrys rubi* (Linnaeus, 1758)

Nur einzeln von Anfang April bis Mitte Mai.

*Cupido minimus* (Fuessly, 1775)

In jahrweise stark schwankender Häufigkeit ab Ende April bis Anfang August in 2 Generationen.

*Cupido argiades* (Pallas, 1771)

Die Angaben in Ebert & Rennwald (1991) kann ich absolut nicht bestätigen. *C. argiades* ist in der Oberrheinebene an trockenen wie auch feuchten Plätzen zu finden. An den trockenen Hängen um Eichstetten ist die Art sogar sehr häufig, insbesondere im August, wenn die 3. Generation fliegt. Einzelne Exemplare finden sich aber auch schon ab Anfang Mai (frühester Beobachtungstermin 1. v. 1995, 1 ♂) bis Ende September (letzter Termin 20. ix. 1994, 1 ♀). Die letztgeschlüpften Falter tragen oftmals das Kleid der Frühjahrsgeneration. Die Häufigkeit der Art läßt sich sehr gut im Eistadium abschätzen. So sind im August 70–90 % aller gerade erblühenden Rotkleeblüten um Eichstetten mit *argiades*-Eiern belegt. In Feuchtbiotopen bei Lahr (Mittelbaden) nur zirka 40 %, und unter den extrem trocken-heißen, fast senkrechten Lößwänden bei Ihringen (Südkaiserstuhl) nur 20 %.

*Celastrina argiolus* (Linnaeus, 1758)

Im April und Juli in 2 Generationen in wenigen Einzelexemplaren um stärker verbuschte Hänge.

*Glaucopsyche (Glaucopsyche) alexis* (Poda, 1761)

Im Mai und Juni in wenigen Einzelexemplaren.

*Glaucopsyche (Maculinea) arion* (Linnaeus, 1758)

Ende Juli bis Mitte August in wenigen Einzelexemplaren.

*Plebeius (Plebeius) argyrognomon* (Bergsträsser, 1779)

Anfang Juni bis Mitte August in jahrweise stark schwankender Häufigkeit.

*Polyommatus (Aricia) agestis* ([Denis & Schiffermüller], 1775)

Mitte Mai bis Ende August in wenigen Einzelexemplaren.

*Polyommatus (Cyaniris) semiargus* (Rottemburg, 1775)

Nur ein ♂ am 11. v. 1996 am Ortsrand von Eichstetten beobachtet.

*Polyommatus (Polyommatus) icarus* (Rottemburg, 1775)

Ab Mitte Mai bis Ende Oktober (letzter Beobachtungstermin 21. x. 1994), häufig.

*Polyommatus (Meleageria) coridon* (Poda, 1761)

Nicht häufig von Ende Juli bis Ende August.

*Polyommatus (Meleageria) bellargus* (Rottemburg, 1775)

Wie die vorige Art, jedoch Ende Mai/Anfang Juni und wieder Anfang August bis Anfang September in 2 Generationen fliegend.

## Nymphalidae

*Issoria lathonia* (Linnaeus, 1758)

1996 im August/September in wenigen Einzelexemplaren. Tritt in der südlichen Oberrheinebene alle 10-15 Jahre wieder etwas gehäufter auf, um dann wieder zu verschwinden.

*Vanessa atalanta* (Linnaeus, 1758)

Dieser Wanderfalter ist deutlich frostunempfindlicher als *Colias crocea*. Nach milden Wintern im Frühjahr durchaus nicht selten. Einzelne Exemplare überstehen fast jeden Winter, vielleicht in kühlen, aber frostfreien Kellerräumen. So muß nicht jedes Frühjahrsexemplar (zum Beispiel 20. iii. 1995, 8. iv. 1995) ein früher Einwanderer sein. Der Falter fliegt im Herbst, solange es die Witterung zuläßt (letzte Beobachtung am 26. xi. 1994, 3 Ex.).

*Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758)

Hier gilt das Gegenteil des zuvor geschriebenen. Der Distelfalter dürfte kein zur Diapause geeignetes Stadium haben. Er konnte um Eichstetten somit nur von Mitte Mai bis Anfang Oktober angetroffen werden.

*Nymphalis io* (Linnaeus, 1758)

Von Mitte Februar bis Ende Oktober überall häufig. Die Falter überwintern gerne in Scheunen im Ortsbereich.

*Nymphalis antiopa* (Linnaeus, 1758)

Ebenso wie die vorige Art. Auch um Weidengebüsch im Löcherntal.

*Nymphalis urticae* (Linnaeus, 1758)

Diese Art ist seit zirka 20 Jahren in der Umgebung des Kaiserstuhls viel seltener geworden. Alljährlich nur in Einzelexemplaren von März bis Oktober. 1997 erstmalig wieder etwas häufiger.

*Nymphalis polychloros* (Linnaeus, 1758)

Nur in wenigen Einzelexemplaren im Ortsbereich.

*Nymphalis c-album* (Linnaeus, 1758)

Ähnlich wie die vorige Art, nur wenig häufiger.

*Melitaea athalia* (Rottemburg, 1775)

Nur in 2 Einzelexemplaren am 10. VI. 1993 und 15. VIII. 1993 (2. Generation). Die Art ist auf den Halbtrockenrasen des Zentralkaiserstuhls weit häufiger.

*Pararge aegeria* (Linnaeus, 1758)

Nur lokal an etwas dichter mit Sträuchern bestandenen Hängen und in kleinen Robinienwäldchen. Hier jedoch recht häufig. Ab Ende März (frühester Termin 24. III. 1996) bis Mitte Oktober in 3 Generationen.

*Lasiommata megera* (Linnaeus, 1758)

Ab Anfang April (frühester Beobachtungstermin 6. IV. 1994) bis Mitte November (letzter Falter, ein ♀, am 10. XI. 1994). In 3 Generationen, nicht allzu häufig.

*Lasiommata maera* (Linnaeus, 1758)

Vereinzelt von Mitte Mai bis Mitte August in 2 Generationen.

*Coenonympha pamphilus* (Linnaeus, 1758)

Mitte Mai bis Anfang September in 2 (3?) Generationen. Die Art wird erst Ende Juli häufig.

*Aphantopus hyperantus* (LINNAEUS, 1758)

Von Ende Juni bis Mitte August, häufig.

*Maniola jurtina* (LINNAEUS, 1758)

Von Anfang Juni bis Anfang September, häufig.

*Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758)

Ab Anfang Juni (frühestes Beobachtungsdatum 5. VI. 1993) bis Anfang August, häufig.

*Hipparchia semele* (LINNAEUS, 1758)

Mehr einzeln von Ende Juli bis Ende September. Die Art wird in den letzten Jahren in und um den Kaiserstuhl seltener. Sie findet sich aber lokal immer noch sehr häufig in den Ostvogesen.

*Minois dryas* (SCOPOLI, 1763)

Ende Juli bis Ende September. Die Hauptflugzeit ist sehr kurz. Sie umfaßt nur zirka eine Woche, meist Anfang August. In dieser Zeit tritt sie jedoch in den Weinbergen in extremer Häufigkeit auf. Sie wird dann zum häufigsten Tagfalter überhaupt. Fliegt auch im Ort, saugt hier gerne an Gartenblumen. *M. dryas* ist ansonsten im Kaiserstuhl und am Rheinufer nicht eben selten, gemessen an den Massen, die in den Eichstetter Weinbergen fliegen, jedoch eine Rarität.

## Literatur

EBERT, G., & RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1 & 2, Tagfalter 1 & 2. – Stuttgart (Ulmer).

KARSHOLT, O., & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. – Stenstrup (Apollo Books), 380 S.

NÄSSIG, W. A. (1995): Die Tagfalter der Bundesrepublik Deutschland: Vorschlag für ein modernes, phylogenetisch orientiertes Artenverzeichnis (kommentierte Checkliste) (Lepidoptera, Rhopalocera). – Entomol. Nachr. Ber., Dresden, **39** (1/2): 1-28.

Eingang: 25. IV. 1998

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Dezember 1998 ISSN 0723-9912